

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Süßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Süßbergstraße. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1216, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipziger Str. 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle S.
Nummer 11 Halle a. S., Sonnabend den 24. Oktober 1914 1914

Der Riesendampfer Vaterland beschlagnahmt!

Rotterdam, 24. Oktober. Der Riesendampfer „Vaterland“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde in Newyork mit Beschlagnahme belegt wegen einer angeblichen Forderung einer englischen Firma für Innenausstattung und Malerarbeit. Das Schiff wird nunmehr den Hafen von Newyork nicht verlassen können, bevor die Forderung nicht bezahlt wird, sogar nicht, falls der Dampfer an ein neutrales Land verkauft werden sollte. (L. A.)

Ein englisches Torpedoboot gestrandet!

London, 23. Oktober. Die „Times“ meldet: Das britische Torpedoboot „Orvas“ ist an der Nordküste Schottlands auf Grund gelaufen. Die Mannschaft wurde gerettet. (L. A.)

(Es scheint sich um das Kanonenboot „Orvas“ zu handeln, ein älteres Kriegsfahrzeug aus dem Jahre 1893, das eine Wasserverdrängung von 1090 Tonnen hat.)

Fortdauer der heftigen Küstentämpfe.

Kopenhagen, 24. Oktober. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Amsterdam teilt aus Sluis mit, daß ein heftiger Kampf zwischen Nieuwpoort und Ostende im Gange sei. Ein französisches Geschwader unterstützt das englische. Die französischen und belgischen Truppen kämpfen tapfer, um die Deutschen am Uebergange über die Yser zu verhindern. Die Deiche sind durchstochen, sodaß die vorher aufgeweichte Erde jetzt vollständig überschwemmt ist. (B. 3.)

Genf, 24. Oktober. Trotz der beschwichtigenden Versicherung des französischen Generalstabes, daß den Geländeverlusten der südöstlich von Lille operierenden französischen Truppen nicht allzu große Bedeutung beizumessen sei, geht aus der Gesamtdarstellung der gestrigen und heutigen Depeschen hervor, daß auf der Linie Dignuiden-Roulers-Byern-Lille-La Bassée bis gegen Arras der Widerstand der Verbündeten infolge der Ermüdung der seit Sonntag nicht zu Atem gekommenen Truppen erheblich abgenommen hat. Jedenfalls gestehen französische Privatdepeschen zu, daß man den deutschen Angriffen sowohl in Frankreich wie in Belgien die numerische Ueberlegenheit, gesteigerte Zuversicht und erhöhten Elan anmerkt. Tatsächlich haben die neu vor die Front gerückten deutschen Abteilungen sich den Stammtruppen mühelos angegliedert. Ihre Feuertaufe war durch beträchtlichen Gebietsgewinn gekennzeichnet. (L. A.)

Paris von Verwundeten der Nordfront überfüllt.

Kopenhagen, 23. Oktober. Die Arbeiten an den Pariser Befestigungswerken werden nach einer Depesche von „Politiken“ mit verdoppelter Kraft fortgesetzt. Gallieni befehlt, alle Verwundeten aus den Pariser Hospitälern anderswo hin zu transportieren, um für die aus den letzten Kämpfen an der Front kommenden Platz zu machen. Die Schlacht an der Nordfront bestand bisher nur aus bedeutungslosen Schmaruzen. Die letzten Nachrichten

von der übrigen Front geben an, daß die Schlacht auf der ganzen Linie im Gange ist. Die Pariser erwarten das Resultat mit derselben Ungeduld, wie leinerzeit während der Marne Schlacht. (B. 3.)

Sympathie der Chinesen für Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. Die letzte bis zum 6. September reichende Post aus Singtau, Peking und Shanghai bringt wieder einige interessante Nachrichten. So hat eine Anzahl höherer chinesischer Beamter aus der Kaiserzeit, die sich bei Ausbruch der chinesischen Revolution nach

Singtau zurückgezogen hatten, bei der dortigen Mobilisierung aber wieder nach dem benachbarten Tsinan zurückgekehrt sind, dem dortigen deutschen Konsul Wohnungen und sonstige Hilfe für die Unterbringung deutscher Familien aus Singtau angeboten, um sich für die in Singtau genossene Gastfreundschaft erkenntlich zu zeigen. In Singtau selbst hat sich eine chinesische rote Kreuz-Gesellschaft gebildet. Der Wandaubehauptung Tsin Tso hat die deutsche Staatsangehörigkeit erworben und ist seit entlassen, weiter in Singtau zu bleiben, während sein älterer Bruder nach Peking zurückkehrte. Auch der frühere Direktor der Tientsin-Pukow Bahn, der die deutsche

Staatsangehörigkeit besitzt, ist nach der „Peking Gazette“ in Singtau geblieben. Dasselbe wird von Li Jung Kai, dem in Wien ergangenen Lieblingssohn des verstorbenen großen Staatsmannes Li Jung Shiang, gemeldet. (B. 3.)

Das Seegefecht vor Cattaro.

W. I. B. Frankfurter A. M., 24. Okt. Die „Frankf. Zig.“ meldet zum Seegefecht in der Bucht von Cattaro: Ein österreichisches Torpedoboot beschädigte in der Bucht von Cattaro den französischen Torpedobootjäger Terrible und entkam darauf unbeschädigt der verfolgten englisch-französischen Flottille.

